

Hans Näf, Rheinfelderstrasse 1, 4058 Basel,

Liebe Ruth,

Als ich Dich vor 40 Jahren kennen lernte, hast Du mir in der ersten Stunde, in einer Diskussion an einem Kongress, etwas beigebracht, von dem ich weder von meinen Eltern noch von den Lehrern am Gymnasium oder an der Uni, auch nicht in der Analyse, gehört hatte, nämlich: „Sag was du willst und nicht was wir tun sollen.“ Ich erschrak, weil ich offenbar etwas falsch gemacht hatte, und dass ich das nicht durfte, hatte ich bestens gelernt in meiner Ausbildung. Als ich bald darauf mich weigerte eine von dir vorgeschlagene Körperübung mitzumachen, fielen beim Auswertungsgespräch Gruppenmitglieder über mich her, mein Verhalten hätte sie irritiert. Du sagtest darauf: „Was habt ihr denn, er war sein eigener Chairman.“ Da war ich sehr erleichtert, weil ich jetzt offenbar etwas richtig gemacht hatte. Als du mich dann fragtest: „Oder hast du einfach Angst gehabt?“, war ich, wenn ich mich recht erinnere, verwirrt.

Immer wieder war ich in den folgenden Jahren bei solch lebendigem Lernen erschreckt, erfreut und verwirrt. Aber ich habe mich von einem ängstlichen, gehorsamen, autoritätsabhängigen Untertan zu einem mutigeren, eigenständigeren, hie und da auch unbequemerem Mitarbeiter verwandelt. Statt zu überlegen, was ich jetzt sagen oder tun müsse, damit die Mitmenschen mit mir zufrieden seien, getraute ich mich immer häufiger meine Meinung zu äussern und dabei meist auch sachlich und rücksichtsvoll zu bleiben.

Durch Deine pädagogische Therapie wurde ich nicht nur offener und mutiger, sondern auch spontaner und fröhlicher. In all Deinen Kursen erlebte ich eine Explosion von Lebensfreude. Wie haben wir gesungen, getanzt und gelacht...und manchmal auch geweint.

Nachdem ich TZI kennen gelernt hatte, war ich nicht nur als Persönlichkeit reifer, sondern methodisch – beruflich kompetenter. Als ich dann selber TZI lehrte, war das für mich immer wieder beglückend. Ich erlebte über Jahre, dass ich ein Kleinod weitergeben konnte. Die Studenten/innen in Hamburg, die Kaderleute der Stadt Basel, Lehrer und Lehrerinnen, alle reagierten positiv auf die TZI, die Du uns gebracht hattest.

Auch heute noch, wo viele TZI-Elemente in den sozialen Ausbildungen Allgemeingut geworden sind und die Menschen sich nicht mehr im gleichen Ausmass zur TZI-Ausbildung drängen wie vor 10,20 Jahren, blüht Deine Saat, liebe Ruth. Tausende von Menschen denken an Dich und sind Dir dankbar, so wie ich

Hans Näf